



Universität
Bayern e.V.

München, 28. Juni 2007

Ausbauprogramm für Bayerns Hochschulen 2020:

Universität Bayern e.V. billigt Kompromiss bei der Mittelverteilung zugunsten der Fachhochschulen

Die Universität Bayern e.V. hat auf ihrer Sitzung am 22. Juni 2007 im Bamberg nach kontroverser Diskussion mehrheitlich einem Kompromiss bei der Mittelzuweisung an die Universitäten und Fachhochschulen zugestimmt. Dieser trägt der Sondersituation Rechnung, wonach an den Fachhochschulen in überproportionalem Maße Studienplätze in den Bereichen Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, speziell auch durch den Aufbau neuer Studiengänge, geschaffen werden sollen.

Der von den Vorsitzenden Prof. Alf Zimmer (Universität Bayern) und Prof. Marion Schick (Hochschule Bayern) ausgehandelte Vorschlag sieht eine Aufteilung im Verhältnis 1:1,5 vor. Für die Fachhochschule (derzeit 28 % der Studierenden in Bayern) bedeutet dies eine deutliche Anhebung im Vergleich zu den bisherigen durchschnittlichen Zuweisungen, während die Universitäten eine erhebliche Reduktion hinnehmen müssen.

In einem Schreiben an Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel vom 28. Juni 2007 betont der Vorsitzende Prof. Alf Zimmer ausdrücklich, die Universität Bayern dokumentiere mit ihrer Zustimmung, dass „für ihre Mitglieder Hochschulautonomie primär aus der Übernahme von Verantwortung für den Hochschulstandort Bayern besteht, auch wenn aus gesamtgesellschaftlicher Verantwortung ein Kompromiss akzeptiert wird, der hinter die eigenen Qualitätsansprüche zurückfällt.“

In der Sache lässt der Vorsitzende auch keinen Zweifel daran, „dass sich mit einer Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel nach dem Faktor 1 : 1,5 speziell die Universitäten mit ingenieur- und naturwissenschaftlichen Schwerpunkten nicht mehr in jedem Studiengang an jedem Ort in der Lage sehen, die Qualität eines universitären Studienangebots auf dem bisherigen Niveau zu halten.“ Die Zustimmung der Universität Bayern stehe auch unter dem Vorbehalt, dass sich daraus keine Präcedenzwirkung für den weiteren Ausbau des Wissenschaftsstandort Bayern entwickeln dürfe. Dieser müsse sich ausschließlich an sachlichen Erfordernissen orientieren, die sich aus der Notwendigkeit internationaler Konkurrenzfähigkeit ergäben.

Die Universitäten Bayerns seien trotz des politischen Zieles, 40 – 50% der Studierenden an die Fachhochschulen zu lenken, zur Aufnahme aller jungen Talente bereit, die für ein Universitätsstudium geeignet sind, heißt es abschließend in dem Schreiben an den Wissenschaftsminister. Der Wunsch der jungen Talente sei entscheidend für die Mittelzuweisung. „Daher müssen Mechanismen zur effektiven und zeitnahen Nachsteuerung der Mittelverteilung rasch geschaffen werden“, so die Forderung der Universität Bayern.

Kontakt:

Universität Bayern e.V.

Seitzstraße 5

80538 München

Tel. (089) 2101- 9940

e-mail: presse@unibayern.de